

heben, als dies bei den Forschungsaktivitäten zum Tausendjahrjubiläum der Thronbesteigung Hugos Capet 987 geschah. Seine Eigenständigkeit in politischer, rechtlicher und kultureller Hinsicht soll mit der Präsentation von Quellen, hauptsächlich Urkunden, aus der Zeit zwischen ca. 950 und ca. 1030 in den Blick treten. Einer kurzen Einleitung und Bibliographie générale folgen, jeweils in der Verantwortung einzelner Bearbeiter, Kapitel mit Quellen aus den Regionen des Midi (Auvergne, Bas-Languedoc, Toulousain, Katalonien, Gascogne, Provence) und ein Kapitel zu häretischen Bewegungen. Jedes Kapitel setzt sich zusammen aus einer Einleitung, einer Bibliographie und den Quellentexten, die jeweils in Übersetzung und im lateinischen Original abgedruckt sind. Einige Kapitel enthalten zusätzlich Kommentare und Anmerkungen zu den einzelnen Quellenstücken. Wenn auch die Textwiedergaben dem Anspruch einer Edition nicht genügen, sind doch hinreichende Angaben über die Manuskriptvorlagen enthalten. Die Verweise auf Editionen sind dagegen oft wenig hilfreich, weil sie nur auf abgelegene und veraltete Abdrucke hinweisen. Die bibliographischen Hinweise sind kurz und blenden die nichtfranzösische Forschung fast vollständig aus. Nur in dem Kapitel, an dem der Amerikaner R. Landes beteiligt ist, werden einige andere Studien aufgeführt. Trotz einiger Einschränkungen ist der Band eine Fundgrube, nicht zuletzt wegen der Register zu Orten, Namen und Begriffen. Ob Gottesfriedensbewegung, feudale Strukturen, rechts- und wirtschaftsgeschichtliche Verhältnisse und Begriffe im Midi – dem Studienanfänger wie auch dem Fortgeschrittenen bieten sich viele Hinweise und Ansatzpunkte zur eigenen, weiterführenden Quellenarbeit.

Axel Müßigbrod

---

The Cartulary of Flavigny 717–1113, edited by Constance Brittain Bouchard (Medieval Academy Books 99) Cambridge, Massachusetts 1991, The Medieval Academy of America, ISBN 0-915651-05-X, IX u. 166 S. – Das Chartular von Flavigny hat lange Zeit nicht die gebührende Beachtung gefunden, obwohl es das vermutlich älteste aus Burgund stammende Exemplar dieser Quellengattung ist. Zwar hat es in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mehrere Anläufe gegeben, diese für die Geschichte der Abtei und der Region wichtige Quelle zu publizieren, doch ist man über eine Inhaltsübersicht nicht hinausgekommen. Über hundert Jahre nach diesen ersten Bemühungen liegt nun eine vollständige, kritische und durch Namenregister erschlossene Ausgabe vor. Die Originalhs., die – so die Herausgeberin – im wesentlichen um 1019 angelegt worden sein dürfte und in den 20er Jahren des 12. Jh. abgeschlossen wurde, ist in der Französischen Revolution verlorengegangen. Es existieren jedoch vier Abschriften aus dem 17. und 18. Jh., von denen zwei (C und D) auf das Original und zwei (B und P) auf eine gleichfalls verlorene spätmittelalterliche Abschrift zurückgehen. Der Edition wurde C als die einzig vollständige und dem Original am nächsten kommende Abschrift zugrundegelegt. Die Texte erstrecken sich über eine Zeitspanne von vier Jahrhunderten: vom Testament des Gründers und Abtes Wideradus, das von B. ins Jahr 717 datiert wird, bis zum Jahr 1113. Die Abfolge ist dabei von unterschiedlicher Dichte; so kennen wir z.B. aus der Zeit zwischen 890